



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Georg Steindorff an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Leipzig, 06.12.1902**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-108257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-108257)

Leipzig, 6/12 02.

Lieber Herr Professor,

Was Sie mir von Borsardt's Brief, Ihre Familie schreiben, freut mich aufrichtig. Auch uns hat die kleine Person in ihrem Wesen sehr gut gefallen, und ich war froh, dass die Frankfurter Prognose nicht stimmte. Aber trotzdem weiss ich nicht recht, ob B. mir durch diese Verbindung nicht gekommen ist. Ich hatte nicht den Eindruck, als ob er so recht glücklich ist; aber vielleicht hätte ich ihn gewonnen, wenn ich länger mit ihm zusammen gewesen wäre. Die Liebe ist ein weites Feld - hat sie alle Fontäne mit Reicht gesagt.

Dr. Abusir - Tausen sind glücklich in Leipzig  
angekommen, und ich bin sehr, sie aufzudeck-  
len. Ich bin gespannt, was die Leute sagen  
sagen werden. Eine Enttäuschung habe ich  
sogar geglaubt: Stodniczka sieht sie ein wenig  
als alte, bemalte Bretter an. Das kultur-  
historisch Interessante ist ihm nicht oder  
weniger seltsam, und ästhetisch Befrie-  
digendes bieten die Priesterlinge nicht.  
Nicht. So muss ich mich vorläufig allein  
an der neuen Erwerbung freuen. Bei sol-  
chen Gelegenheiten fühle ich mich immer  
recht verlassen und einsam, und ich  
wünschte mich, Ihnen bei der Revision  
der Autographen helfen zu können, als  
in Leipzig Professor und Institutsdire-  
ktor zu sein. Mit der Linne - Publi-  
cation komme ich auch nur schlecht vor-

märts. Zehn Stunden Colley, Tefnorrbear-  
de, um Geld für Museum und Grä-  
ausgrabung zu bekommen, dazu die franzö-  
sige Baedeker-Ausgabe nehmen mir die  
meiste Zeit. Und diese Beschäftigung be-  
friedigt einen doch nicht. Ich wünschte,  
ich wäre 15 Jahre jünger und könnte  
noch mit so alden Sorglosigkeit bei  
Ihnen. Sie leben ganz ruhig: c'est la vie.

Aber „sunt sa'n wer g'sunt“. Und  
das ist bei diesen Kälte auch was werth.

Herzliche Grüsse Ihnen allen!

Ihr treuer, katzenjämlicher

G. Hoff.

